

Vorstandsmitglieder berichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorstandsmitglieder berichten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Als Vater einer hörgeschädigten Tochter (beidseitig CI-versorgt, 11-jährig) betrifft mich das Spannungsfeld Regel-/Sonderschule direkt. Für fast alle Eltern mit einem hörgeschädigten Kind ist dies mitunter ein anstrengendes Thema. Ja, so gut die technischen Möglichkeiten heute sind – und ich bin wirklich froh, ist es so –, ist es trotzdem nicht selbstverständlich, dass ein «normaler» Schulwerdegang in der Regelklasse der Wohngemeinde absolviert werden kann.

Viele denken nun, weshalb denn? Mit dem integrativen Schulmodell und der CI-Versorgung des Kindes sind die Voraussetzungen doch super für das Kind. Sollte es nicht gehen, gibt es ja noch die verschiedenen Schulen wie den Landenhof.

Aber mit ca. 24 Kindern in der Klasse, mittlerweile ca. 6 unterschiedlichen Lehrpersonen und dem hohen Anspruch vieler Eltern, dass ihr Kind das Möglichste aus der Schule herausholen muss, bleiben die vermeintlich Schwächsten auf der Strecke! In diesem Fall haben die Schwächsten eine Hörbehinderung und wären mit der richtigen Unterstützung genauso leistungsfähig wie alle anderen Kinder.



Lukas Füglistner

Alle beteiligten Lehrpersonen müssen sich zwingend mit den technischen Möglichkeiten wie CI und FM-Anlage sowie den Bedürfnissen und Herausforderungen eines hörgeschädigten Kindes auskennen. Im Zentrum hat dabei immer das Kind zu stehen. Es ist dabei eines unter 24 Kindern, welche alle genau die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Kann dies mit dem integrativen Schulmodell funktionieren? In unserem Fall und bei vielen anderen Familien in der selben Situation leider nicht! Es gibt Kinder (dies gilt auch für Teenager), welche nicht gehörlos auf die Welt kommen und sich mit dieser Behinderung erst mal zurecht finden müssen. Für betroffene Kinder, die vor dieser Herausforderung stehen, dreht das Rad der Schule genauso weiter wie für alle anderen. Sobald ein betroffenes Kind feststellt, dass es «anders» als die anderen Kinder ist, verarbeitet es dies auf seine Weise und kann mehr oder weniger auffällig werden. Was ist die logische Diagnose in einem solchen Fall?! Ah, das Kind hat ADHS, geben wir mal ein Medikament. Es hat ja eine Verhaltensstörung. Nein, hat es nicht: Es hat eine Hörschädigung, und die kann leider nicht mit einem Medikament behandelt werden.

Erschwerend hinzu kommt, dass jeder Kanton das Recht hat, eine Lösung für seine betroffene Wohnbevölkerung zu suchen und zu finden. Genau aus diesem Grund bin ich froh, dass es die verschiedenen Institutionen wie die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVEHK, den Schweizerischen Gehörlosenbund SGB usw. gibt, welche den betroffenen Eltern und Kindern eine Anlaufstelle bieten, um ihre Bedürfnisse und Anforderungen in die Politik und die verschiedenen relevanten Gremien zu tragen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'L. Füglistner'.

Lukas Füglistner
Vorstandsmitglied Sonos